Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet.

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Bollwerk, Vollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen und Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger, Halver.

№ 217. | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92. | **Halver** **Freitag, den 16. September.** | Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber." | **1910.**

Wie ernährte sich das belagerte Paris?

Drei Stunden vor Paris — Antonie Gley — Hundert Tage Trotz — Commandant d'Administration — Verteilung der Lebensmittel — Frisches Rindfleisch 15 Frank das Pfund — Dreihundert Gramm Brot auf den Kopf, Ratten und Mäuse — Hafer, Kleie, Sägespäne, Stroh 85 Frank für eine Gans — Verdreifachte Sterblichkeit — Ein merkwürdiger Vorschlag — Waffenstillstand.

Paris, im September.

Am 15. September 1870 standen die deutschen Soldaten nur noch drei Stunden vor Paris. Einige Tage später war die Einschließung trotz des heftigen aber vergeblichen Ausfalles General Ducrots vom 19. September vollendet, die Belagerung von Paris begann, um erst am 28. Januar 1871 durch die Kapitulation zu enden. Die Erinnerungen an die damalige Zeit sind hier ebenso lebendig wie drüben im siegreichen Deutschen Reich und augenblicklich beschäftigt man sich hier lebhaft mit dem Plan, dem Antoine Gley ein Denkmal zu errichten. Gley war ein großer Bäcker und der Mann, der durch geschickte Arbeit ermöglichte, die in Paris belagerten, von aller Welt abgeschlossenen drei Millionen Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen, so daß die Stadt — nur aus diesem Grunde allein — sich hundert Tage halten und den Deutschen Trotz bieten konnte.

Jedermann weiß, welch eine wichtige Rolle die Lebensmittelversorgung im modernen Kriege spielt, daß derjenige schon beinahe halb gewonnen hat, der imstande ist, seinem Gegner die Zufuhr der Lebensmittel abzuschneiden. Weniger bekannt ist, wie schwierig es ist, diese Lebensmittel zu besorgen. In der Geschichte hört man in dem Kapitel „Belagerung von Paris" nur von den tapferen Kämpfen braver Soldaten, ohne daß der hartnäckig durchgeführten Arbeit des Antoine Gley als „Commandant d'Administration" Erwähnung getan wird, der den schwierigen Auftrag hatte, die französischen Soldaten und eingeschlossenen Pariser mit Brot zu versorgen.

Als die ersten Nachrichten von der Möglichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich laut wurden, hatte der damalige französische Handelsminister Clement Duvernois sich beeilt, ungeheure Mengen von Getreide und Mehl nach Paris zu schaffen. Bei dem Anmarsch der deutschen Armee wurde Antoine Gley die Leitung der Verteilung der Lebensmittel in Paris übertragen. Von dem Ministerkollegium gefragt, wie lange er mit den vorhandenen Vorräten auszureichen gedenke, lautete der Endsatz seiner Entgegnungen: „Im Falle einer Belagerung und falls der Feind nicht zum Sturm übergeht, kann Paris sich vier Monate halten. Und erläuternd fügte er noch hinzu: „Natürlich werden wir nicht wie die Grafen leben, aber wir werden leben."

Bei der Annäherung der Deutschen, als sich der feuerspeiende, eiserne Gürtel um die Riesenstadt zu legen begann, stiegen die Preise der Eßwaren ganz gewaltig in die Höhe. Man bezahlte z. B. für einen Hecht 7 bis 14 Frank, für einen Aal 12 bis 15 Frank. Frisches Rindfleisch kostete 15 Frank das Pfund, ein Kopf Blumenkohl war nicht unter 1,20 Frank zu haben, der Preis für eine Gans war bis auf 16 Frank gestiegen, der eines Hasen schwankte zwischen 6 und 8 Frank. Antoine Gley, der zu dieser Zeit also mit der Leitung der Brotverteilung betraut worden war, hatte verlangt, daß jeder Person täglich eine bestimmte Portion Brot zugeteilt werde. Aber das Ministerium willigte nicht sofort ein und kam diesem Verlangen erst später nach. Jeder Erwachsene erhielt dann täglich 300 Gramm Brot, jedes Kind die Hälfte.

Im November hatte der Mangel in Paris schon einen bedenklichen Grad erreicht. Die Lebensmittel waren noch rarer geworden und die Preise demgemäß ins Ungeheure gestiegen. Eine Gans kostete jetzt 30 Frank, ein Huhn 15 Frank, geräucherter Schinken 16 Frank das Kilo, frische Butter 45 Frank. Bald war die Not aufs höchste gestiegen und es wurde zu den eigenartigsten Mitteln gegriffen, um den Hunger zu stillen. Wie die Statistik zeigt, verzehrten die Pariser während der Zeit der Belagerung 56000 Pferde, 2000 Maultiere, 5000 Katzen, 4000 Hunde, 3 Elefanten, 8 Kamele und Tausende von Ratten und Mäusen; letztere meist zerhackt und in Wurstform gebracht.

Obwohl Antoine Gley haushälterisch mit dem Mehl umgegangen war und wie ein Geizhals darüber gewacht hatte, daß es regelrecht verwendet wurde, so kam doch die Zeit, da ihm kein Mehl mehr zur Brotbereitung zur Verfügung stand. Und doch sollte und mußte er täglich 250000 Soldaten und 2 Millionen Einwohner mit Brot versorgen, das für viele von ihnen die einzige Nahrung war. Aber noch war Antoine Gley der Situation gewachsen. Alles Mögliche versuchte er. Zuerst ersetzte er das Mehl durch Hafer. Haferbrot schmeckte noch ganz gut, aber der Hafervorrat nahm mit reißender Schnelligkeit ab. Jetzt wurde Kleie zu Brot verbacken und die Hungernden füllten sich damit den Magen. Als Kleie nicht mehr ausreichte, wurden Sägespäne mit Wasser und Salz gemischt und das Brot damit hergestellt. Und später noch nahm man sogar Stroh dazu.

Trotzdem A. Gley mit allen zu Gebote stehenden Mitteln und mit Aufbietung aller Kräfte dagegen gekämpft hatte, herrschte jetzt eine furchtbare Hungersnot, die am 21. Januar 1871 aufs höchste gestiegen war. Lebensmittel waren fast gar nicht mehr in Paris vorhanden. Eine Rübe kostete einen Frank, ein Sellerie 2,25, eine Gans hatte jetzt den ungeheuerlichen Preis von 85 Frank erreicht, ein Huhn war mit Mühe und Not für 35 Frank zu haben, ein Rabe kostete 2,50 Frank. Die Sterblichkeitsziffer der Eingeschlossenen hatte sich verdreifacht. Es blieb jetzt nur noch übrig, sich zu ergeben oder den sonderbaren Vorschlag eines Herrn Gagne anzunehmen und auszuführen, nämlich alle Einwohner über 60 Jahre zu töten und diese so zur Erhaltung der jüngeren Lebenden zu gebrauchen. Je weniger unnütze Esser da wären, desto besser die allgemeine Lage. Aber man wollte auf solchen Vorschlag nicht eingehen. So wurde der Waffenstillstand abgeschlossen. Lebensmittel von draußen fanden wieder Eingang und die Eingeschlossenen konnten ihren nagenden Hunger wieder stillen.

So wurde Antoine Gley der Held der Belagerung von Paris, durch dessen Aufopferung und zielbewußte Tatkraft es den Franzosen ermöglicht worden war, den deutschen Truppen längere Zeit Widerstand zu leisten. Seit 1907 ist er tot, und jetzt will man ihm, wie gesagt, ein Denkmal errichten.

Martin Erich Richter.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 16. September.

—* Die Jagd auf Fasanenhähne und Haselwild wird im ganzen Regierungsbezirk Arnsberg Freitag, den 16. ds. Mts. eröffnet.

—* Die Kreisorganisation der Freisinnigen Volkspartei Altena-Iserlohn-Lüdenscheid hält am Sonntag den 18. September nachmittags 4 Uhr im „Märkischen Hof" (früher Hotel Klinke) in Altena eine Zusammenkunft des Kreiswahlkomitees und der Vereinsdelegierten ab. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Beschlußfassung über den offiziellen Anschluß an die „Fortschrittliche Volkspartei". 2. Kassenangelegenheiten namentlich bezüglich des Parteisekretariats. 3. Agitationsfragen. 4. Berichterstattung aus den Wahlvereinen. 5. Verschiedenes. Reichstagsabgeordneter Oberlandesgerichtsrat Ottomar Müller wird an der Zusammenkunft teilnehmen.

—* Sind die Inserate einer Kartenlegerin grober Unfug? Mit dieser Frage hatte sich das Schöffengericht in Düsseldorf zu beschäftigen. Die dort wohnhafte Witwe Theodor Breuer hatte sich durch Inserate als Kartenlegerin und Handdeuterin empfohlen, weshalb gegen sie das Strafverfahren wegen Verübung groben Unfugs anhängig gemacht worden war. Das Schöffengericht sprach die Angeklagte frei, mit der Begründung, daß durch derartige Inserate in den Zeitungen kein grober Unfug verübt werden könne, sondern dazu eine direkte Belästigung des Publikums erforderlich sei.

Schalksmühle, 15. Sept. Die Fahrgäste der Volmetalbahn haben unter der Verlegung des Bahnhofsgebäudes insofern zu leiden, als ihr Weg vom Fahrkartenschalter bis zum Bahnsteig sich noch weiter erheblich verlängert hat. Der L.-Gen.-Anz. schreibt: „Die glücklichen Passagiere für die Dieringhauser Strecke werden gut tun, ihre Zeit in Hagen ja recht einzuteilen und etwa 5 Minuten früher als bisher auf dem Bahnhofe in Hagen zu sein, damit sie die jetzt um wohl 150 Meter weitere Strecke vom Billetschalter bis nach dem „wilden Westen" nicht gar zu sehr im Galopp zurückzulegen zu brauchen. Wir vermuten, daß der jetzige Zustand, bis auch die Züge von der Dieringhauser Strecke vorm Hauptgebäude halten, noch geraumige Zeit anhalten wird und möchten uns den Vorschlag erlauben, den Volmebahn-Passagieren etwas entgegenzukommen und am westlichen Eingang, den die Mehrzahl der Passagiere benutzen wird, eine besondere Fahrkartenverkaufsstelle einzurichten, nur für die Stationen dieser Strecke. Ausnahmezustände erfordern Ausnahme-Maßregeln. Andererseits raten wir den „diesseitigen" Reisenden, jetzt mehr wie bisher die Doppelkarten zu benutzen, damit sie des „Hundetrabes" auf dem Hagener neuen Bahnhofe überhoben sind".

Vollme, 15. Sept. Am Bahnübergang kurz vor der hiesigen Station überfuhr gestern nachmittag der um 5,17 Uhr fällige Personenzug 1136 das Fuhrwerk des Fuhrunternehmers A. V. aus K. Das Fuhrwerk wurde total zertrümmert; Pferd und Führer erlitten keinen Schaden. Der Unfall ist dadurch herbeigeführt worden, daß das Pferd vor dem herannahenden Personenzug scheute und das Fuhrwerk auf das Gleis zog.

+ **Aus dem Vollmetal,** 15. Sept Zu dem vor einigen Tagen gebrachten Wurstessenwettbericht geht uns folgender genauer Sachverhalt zu: Es waren 3 Wettende und galt die Wette um 18 Paar Würstchen und 24 Glas Bier, ein jeder mußte 6 Paar Würstchen verzehren. Der erste, welche die Würstchen verzehrt hatte brauchte nichts zu bezahlen, der zweite mußte das Bier und der dritte die Würstchen bezahlen. Das alte Sprichwort bewahrheitet sich hierbei: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten" und so war es auch mit dem, der die Wette gewann.

* **Hagen,** 15. Aug. Der Bahnhofsvorplatz an der Kölnerstraße, der durch den monumentalen Neubau des Empfangsgebäudes jetzt ein so wirkungsvolles Gegengewicht gegen das Postgebäude erhalten hat, wird nach Verschwinden des alten Bahnhofs eine völlige Umgestaltung erfahren. Bekanntlich soll zwischen Post und neuem Bahnhof ein Arkadenbau geschaffen werden, dessen einzelne Teile neben bahnamtlichen Stellen auch einen Friseur- und Blumenladen aufnehmen sollen. Mit der Fertigstellung dieses Umbaus wird dann aber der Wunsch nach einer monumentalen Gestaltung der gegenüberliegenden Häuserfront der Kölnerstraße umso dringender. Ein bemerkenswerter Anfang soll gemacht werden durch die Errichtung eines großartigen Hotelbaues an der Ecke der Bahnhof- und Kölnerstraße, dem die Besitzungen des Hoteliers Ad. Goebel (Rüßmann), Bahnhofsstraße 54 und des Konditors Aug. Resa, Kölnerstr. 23 und Nordstr. 32 Platz machen werden. Ein auswärtiger Finanzmann hat die Ausführung des sorgfältig durchdachten Riesenprojekts in die Hand genommen, nachdem ihm die gesamten Besitzungen zu einem Preise von 680000 Mark fest an die Hand gegeben sind. Für den architektonischen Prachtbau, der auch seinerseits eine Zierde des Bahnhofsplatzes bilden wird, soll eine Bausumme von 600000 Mk. aufgewandt werden. In dem Gebäude sollen ein Hotelbetrieb mit 80—90 Logierzimmern, ein erstklassiges Bierrestaurant, ein Café mit Konditorei und an der Bahnhofstraßenfront einige hübsche Verkaufsläden eingerichtet werden. Die Finanzierung des groß angelegten Projekts ist, wir erfahren, bereits soweit vorgeschritten, daß das Unternehmen als gesichert angesehen werden kann.

Siegen, 13. Sept. Nachdem der Christlich-Soziale Parteitag in seiner geschlossenen Sitzung von gestern noch die Berichte des Generalsekretärs und des Kassieres entgegengenommen hatte, fanden heute, ebenfalls wieder in geschlossener Sitzung, die Wahlen zum Vorstande statt, der einstimmig wiedergewählt wurde. Dann trat man in die Beratung des neuen Programmentwurfs ein. Der Entwurf ist von Liz. Mumm ausgearbeitet und lehnt sich an das bisherige Programm an. Er beseitigt einige Forderungen, die im Laufe der Zeit erfüllt sind, und stellt dafür neue auf. Die Beratungen nahmen den ganzen Vormittag in Anspruch und endeten nach zweimaliger Lesung mit der einstimmigen Annahme des Entwurfs. Es wurde dann folgende Resolution angenommen: „Der Parteitag tritt ein für die pflichtweise Ausschaltung der geistlichen Volksschulaufsicht und für eine stärkere Heranziehung der Volksschullehrer zu Kreisschulaufsehern und zu Seminarlehrern". Es folgte die Beratung des Statuts und der dazu gestellten Anträge, worauf der Vorsitzende, Reichstagsabgeordnete Behrens, den Parteitag mit Worten des Dankes an die Teilnehmer schloß.

Köln, 13. Sept. Auf der Brühler Landstraße kam es zwischen mehreren Korbflechtern zu einem heftigen Zusammenstoß, bei dem die Beteiligten mit Messer und Dolchen aufeinander losgingen. Einer wurde schwer verletzt, mehrere andere erlitten leichtere Verletzungen.

Von der Edertalsperre, 14. Sept. Schwerer Absturz. Hier waren eine Anzahl Monteure und Arbeiter einer Dortmunder Drahtseilfabrik damit beschäftigt, eine Drahtseilbahn zu errichten, welche sich oberhalb der Sperrmauer in ziemlicher Höhe hinzieht. Drei Monteure, Graf, Schön und Miedloh, sämtlich aus der Gegend von Dortmund, hatten sich oben auf das Gerüst begeben. Plötzlich muß wohl das Drahtseil oder irgend eine Befestigung gerissen sein; die drei Monteure stürzten 80 Fuß hinab in die Tiefe und schlugen unten auf dicke Steine auf, wo sie gräßlich zugerichtet und blutüberströmt liegen blieben. Graf war sofort tot; Schön starb auf dem Wege zum Krankenhaus; Miedloh entging dadurch dem sicheren Tode, daß er auf die beiden anderen aufschlug und so mit geringeren Verletzungen davonkam.

Neueste Nachrichten.

* **Allenstein,** 15. Sept. Das Dorf Sabiellen ist zum größten Teil durch Großfeuer zerstört worden. 40 Gebäude, große Erntevorräte und viel Vieh sind den Flammen zum Opfer gefallen.

* **Dresden,** 15. Sept. Der Leichnam der seit acht Monaten vermißten 19jährigen Emma Kuhnert von hier wurde heute ans Ufer getrieben; Hände und Füße der Leiche waren mit Stricken aneinander gefesselt. Ob Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, war noch nicht festzustellen.

* **Oldenburg i. Gr.,** 15. Sept. Hier ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Bisher sind 27 Erkrankungen festgestellt worden. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Dortmund, 12. Sept. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 969 Stück Großvieh, 220 Kälber, 33 Schafe, 2211 Schweine.

	Bezahlt f. 100 Pfd. Lebend-gewicht Mk.	Schlacht-gewicht Mk.
1. Rinder.		
A. **Ochsen:**		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	48—49	86—88
b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4—7 Jahen	—	—
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	37—39	74—78
d) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere	31—33	65—68
B. **Bullen:**		
a) vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes	43—48	74—82
b) vollfleischige, jüngere	35—39	64—74
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	32—35	62—66
C. **Färsen und Kühe:**		
a) vollfleisch., ausgemäst. Färsen höchsten Schlachtwertes	45—48	81—85
b) vollfleisch., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	42—44	80—84
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	35—42	69—77
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	31—35	63—68
e) gering genährte Kühe und Färsen	28—29	63—64
D. **Gering genährt. Jungvieh** (Fresser)	—	—
2. Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	72—78	110
b) feinste Mastkälber	62—65	104
c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber	54—60	88—95
d) geringere Mast- u. gute Saugkälber	47—50	79—82
e) geringere Saugkälber	45—46	73—76
3. Schafe.		
A. **Stallmastschafe:**		
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	—	—
b) Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
B. **Weidemastschafe:**		
a) Mastlämmer	40—42	80—83
b) geringere Lämmer u. Schafe	—	—
4. Schweine.		
a) Fettschweine über 150 Klgr. Lebendgewicht	54—55	67—69
b) vollfleischige Schweine von 120—150 Klg. Lebendgewicht	52—55	65—69
c) vollfleischige Schweine von 100—120 Klg. Lebendgewicht	51—55	64—69
d) vollfleischige Schweine von 80—100 Klgr. Lebendgewicht	51—54	64—68

Evangelische Gemeinde Halver.

Sonntag, den 18. Sept. 1910.

10 Uhr: Gottesdienst Herr Pastor Meyer.
11¼ Uhr Kindergottesdienst.
Dienstag abend Kirchenchor.
Donnerstag abend Posaunenverein.

Evangelisches Vereinshaus Halver.

Sonntag, den 18. Sept. 1910.

Nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Nachm. 5½ Uhr: Jünglingsverein.
Donnerstag abend 8¾ Uhr Bibelbesprechung.
Samstag abend 8¾ Uhr Gebetstunde.
Sonntag nachm. 5½ Uhr: Frauen- und Jungfrauenverein.
Mittwoch abend 8 Uhr: Missionsarbeitsstunde.

Freie ev. Gemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 18. Sept. 1910.

10½ Uhr Bibelbesprechstunde.
Nachm. 4 Uhr Evangelisationsversammlung.
Vorm. 10½ Uhr Bibelbesprechstunde.
Dienstag abend 8¾ Uhr Jünglingsverein.
Mittwoch abend 8½ Uhr Gesangverein.
Donnerstag abend 8¾ Uhr Gebetstunde.



Eine
Gastwirtschaft

an der Volmestraße, nahe bei einem verkehrsreichen Bahnhofe, mit gutem Fremdenverkehr und großem Umsatz ist mit oder ohne Landwirtschaft preiswert zu vermieten.

Reflektanten belieben Offerte an die Geschäftsstelle d. Bl. zur Weiterbeförderung unter **Chiffre E. K. 217** einzusenden.

Eine schöne Wohnung

von 2 Zimmern u. 1 Bodenzimmer per 22. November zu vermieten.

Hagenerstr. 26.

Kontoristin

s. z. 1 Okt. Stellung f. Stenographie und Schreibmaschine so w. f. I. Kontorarbeit.

Offerten unter **L 100** an die Geschäftsstelle dsr. Ztg. erbeten.

Erfahrener
Schuhmachergeselle

gegen dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht.

Wilhelm Bender, Halver.

Ein
tüchtiger Schreinergeselle sowie ein Lehrling

auf sofort gesucht.

Otto Rockemann, Schreinermst.
Oberbrügge.

Lehrling

für Rind- und Schweinemetzgerei **gesucht.**

Otto Riesener,
Metzgermeister Wipperfürth.

Für 1. Okt. od. eher zuverlässig. sauberes, in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen

für kl. herrsch. Haushalt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. erbeten

Frau Arthur Erbslöh,
Ohligs, (Rhld.) Kronenstr. 15.

Frische
geräucherte Bückinge

Stück 5 Pfg.

Frische große
geräucherte Lachsheringe

Stück 8 Pfg.

A. Schäckermann, Halver.

Feinstes Oliven-Oel
„ Tafel-Oel
„ Salat-Oel
empfiehlt
Frau E. Lausberg Halver.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich von heute an in der Lage bin

einen dauerhaften, einfachen, wie eleganten Stiefel

in meiner

Maß-Schuhmacherei

zu Fabrikpreisen anzufertigen und empfehle:

Herren Boxkalfschnür-, Zug- u. Schnallenstiefel 10,75.
Herren Kalbleder Schnür-, Zug- u. Schnallenschuhe 11,25.
Hohe Fuhrmannsschuhe . . . 9,50.
Damen Boxkalf Schnür- u. Knopfschuhe 10,50.

Lieferung erfolgt schnellstens. Ich bin überzeugt, daß jeder Versuch zu dauernder Kundschaft führt.

Mein gesamtes Lager in Schuhwaren aller Art verkaufe zu noch nie dagewesenen Preisen.

Herren Boxrindschnürschuh zu 6,50 u. 7,50 Mk.
Mädchen Boxrindschnürschuh Nr. 27 bis 30 zu 3,85 Mk.
Mädchen Boxrindschnürschuh „ 31 bis 35 zu 4,25 Mk.
Herren Arbeiterschuhe mit Beschlag zu 5,50 Mk.
Herren Cort-Pantoffel mit Ledersohle zu 2,25 Mk.
Damen Tuchpantoffel mit Ledersohle zu 80 Pfg.

Reparaturen schnell und preiswert.

Wilhelm Brockfieper, Brügge i. W.



Radfahrer-Verein Halver

feiert am **18. September** sein

9. Stiftungs-Fest

unter gütiger Mitwirkung von 6 auswärtigen Vereinen verbunden mit

Sternfahrt, Preis-Blumenkorso, Schul- und Kunstreigen.

Morgens 10½ Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine. Von 11 Uhr bis 1 Uhr: Matinee im Vereinslokal Hotel zum Löwen. 3 Uhr: Preis-Blumenkorso durch den Ort. Daran anschließend im Kaisersaal Fr. Stenger

Großes Streich-Konzert
verbunden mit Preis Saal- und Kunstreigen.

Von abends 8½ Uhr ab:

Großer Fest-Ball

Mit anschließender Preisverteilung.

Entree: zum Konzert 0,50 zum Ball 1 Mk., zum Konzert und Ball 1,25 Mk.

Die Musik wird ausgeführt von der Feuerwehr-Kapelle in Vollmerhausen.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Turn-Verein Oeckinghausen

feiert am **Sonntag, den 18. September cr.** sein diesjähriges

Herbst-Kränzchen

durch Konzert, turnerische und theatralische Aufführungen mit nachfolgendem Ball.

Anfang: des Konzert 4 Uhr nachm., des Balls 8 Uhr abends.

Eintritt zum Konzert im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg., Ball 1.— Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk.

Fremde sich legitimierende Turner zahlen zu der ganzen Festlichkeit 30 Pfg.

Die Musik wird ausgeführt von der Lückmannschen Kapelle in Halver.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Landwirtschaftliche Winterschule zu Brügge.

Der Unterricht beginnt **Mittwoch, den 2. November,** morgens 10 Uhr. Schüler, welche im Ort wohnen wollen, tun gut, sich frühzeitig anzumelden, damit für Wohnung gesorgt werden kann. Das Schulgeld, welches bedürftigen Schülern erlassen werden kann, beträgt pro Halbjahr 30 M.

Anmeldungen und Anfragen werden erbeten an den

Direktor Wellershaus.

Adler-Drogerie Schalksmühle Aug. Cordt

empfiehlt

Drogen, Chemikalien, sämtliche freigegebene Arzneimittel, Verbandsstoffe, sowie alle Artikel zur Krankenpflege, chemisch pharm. und technische Spezialitäten.
Farben und Lacke. Med. Seifen.
Artikel zur Haar-, Haut und Zahnpflege.

Spezialität: Zigarren, Zigaretten nur erster Firmen.

Gesellschaft „zum Bunde" Halver.

Das Vereinslokal befindet sich von heute on bei Herrn P. Brinkmann. Daselbst **Sonntag, den 18. Sept.,** abends 7 Uhr

Versammlung,

wozu sämtliche Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

M.-G.-V. „Arion" Halver.

Samstag, den 17. dss. Mts. abends 9 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr Halver.

Sonntag, den 18. Sept. cr., morgens 6 Uhr

Uebung.

Antreten sämtlicher Mannschaften.

Das Kommando.

Prachtvolle gepflückte blaue Pfälzer
Einmachpflaumen
10 Pfd. 115 Pfg.
Prachtvolle
Einmachbirnen
kleine Bergamotten 10 Pfd. 98 Pfg
Prachtvolle
Einmachbirnen
dicke Bergamotten 10 Pfd. 125 Pfg.

A. Schäckermann, Halver.

Zum Einmachen
empfehle
Weinessig, Bieressig, Einmachzucker, Salizyl
sowie alle Gewürze

Frau E. Lausberg, Halver.

Limburger-
Holländer-
Tilsiter-
Edamer-
Schweizer-
Käse
in stets frischer Ware und nur Ia. Qualität

Ernst Neuser, Halver.

Frische schwere westfälische
Eier
10 Stück 95 Pfg.

A. Schäckermann, Halver.



Freiwillige Feuerwehr Buschhausen

feiert **Samstag, den 17. cr.,** abends 8 Uhr im Saale des Herrn W. Schulte Buschhausen

Abschieds-Kommers

zu Ehren der zur Fahne einberufenen Kameraden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Nichtmitglieder können eingeführt werden.

Preis-Kegeln.

Am **Sonntag, den 18. Sept.** findet auf meiner Kegelbahn großes



Preiskegeln

um hohe Geldpreise statt. Anfang mittags punkt 1 Uhr, Schluß abends punkt 10 Uhr. Die Preise gelangen sofort zur Auszahlung.

Es ladet hierzu ergebenst ein

C. Zimmermann, Ohl-Rönsahl.

Turnverein Halver

eingetr. Verein.

Samstag, den 24. cr., abends punkt 8 Uhr im Vereinslokal

Haupt-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahmen
2. Festangelegenheiten
3. Wahl der Delegierten zum Kreisturntag
4. Erledigung eines Antrages
5. Verschiedes.

Um allseitige Beteiligung bittet

Der Turnrat.

Samstag, den 17. cr., abends 8 Uhr im Vereinslokal

Turnratssitzung.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

M.-G.-V. „Liedertafel" Halver.

Samstag, den 17. Sept. cr.,

Chorstunde.

Der Vorstand.

Kaninchenzucht-Verein für Carthausen und Umgegend.

Sonntag, den 18. Sept. cr., nachmittags 5 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Delegiertenwahl
2. Anmeldung der Ausstellungs-Objekte
3. Ausstellung
4. Verschiedenes

Pünktliches Erscheinen ist unbedingt nötig

Der Vorstand.

Schalksmühler-Turnverein e. V.

am **17. Septbr. cr.,**

Generalversammlung

im Vereinslokal H. Husser.

Tagesordnung:

1. Wahl der Delegierten zum Kreisturntag
2. Festangelegenheit
3 Verschiedenes

Der Vorstand.

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet.

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Bollwerk, Vollme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen und Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger, Halver.

№ 217. | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92. | **Halver** **Freitag, den 16. September.** | Anzeigen: Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber." | **1910.**

Der Tierdoktor.

Durch königliche Verordnung ist bekanntlich die Verleihung der tierärztlichen Doktorwürde in Preußen eingeführt worden.

Der Tierarzt wurde bisher, verglichen mit dem menschlichen Doktor, nicht ganz für voll angesehen. Früher konnte man die Tierarzneikunde schon studieren, ohne das Abiturientenexamen gemacht zu haben, und die Tierärzte wurden nicht Doktor. Sie konnten zwar auch diesen Titel erhalten, wenn sie eben wie die andern Ärzte auch auf der Universität studierten, aber das kam selten vor. Von der Tierarzneischule aus ging es nicht. Nun sind aber im Laufe der letzten Jahre die Tierarzneischulen zu tierärztlichen Hochschulen erhoben worden, und wer auf ihnen studieren will, muß von einem Gymnasium oder Realgymnasium das Zeugnis der Reife beibringen. Das tierärztliche Studium ist damit den andern Disziplinen, speziell der Medizin, ebenbürtig an die Seite gerückt worden, und die Wissenschaft hat sich gleichfalls entwickelt. Der angehende Tierarzt, als Student „Veterinär" oder spöttisch „Viehmuse" genannt, muß jetzt in Anatomie, Physiologie und besonders auch der modernen Kunst der Bakteriologie vollauf seine Schuldigkeit tun und sich ein vollgerütteltes Maß von Wissen aneignen. Da ist es nicht mehr als billig, daß der Tierarzt auch nach beendetem Studium den übrigen Studierten gleichgestellt wird und den Doktorgrad erwerben darf.

Nun ist ja der „Doktor" heutzutage nicht mehr das, was er früher war. Im Mittelalter war der Doktor eigentlich das, was man heute Universitätsprofessor nennt. Doktor heißt „Lehrer", und er lehrte damals wirklich die jungen Studenten. Das Recht wurde durch eine oftmals recht schwierige und spitzfindige Disputation, eine Art Geisteskampf in Wissen und Beredsamkeit, errungen. Diese Disputation war nicht deswegen leichter, weil die Wissenschaften in jenen Jahrhunderten wirklich noch in den Kinderschuhen steckten; es gab immer eine ganze Menge Dinge, die man zwar nicht wußte, aber doch zu wissen glaubte, und über die man die tiefsinnigsten und unsinnigsten Ansichten verfocht. Heute ist der Doktortitel lediglich eine Standesbezeichnung, die einen Mann bedeutet, der studiert und wissenschaftlich gearbeitet, dazu auch ein Examen abgelegt und die vorgeschriebenen Gebühren gezahlt hat. Rechte, etwa Befreiung vom Kriegsdienst oder Steuernachlaß oder dergleichen, ist mit dem Titel nicht verbunden. Aber es ist doch für einen Mann, der im öffentlichen Leben steht, wie ein Arzt oder Tierarzt, gewissermaßen eine Legitimation. Man weiß bei dem Mann von vornherein, daß die Sache in Ordnung ist, und braucht nicht erst viel zu fragen. Auch die Gewohnheit tut viel. Auch die Ärzte brauchen heutzutage eigentlich bloß ihr Staatsexamen abzulegen, aber das Publikum nennt sie ganz von selber „Doktoren", was dann gewöhnlich zur Folge hat, daß der nicht promovierte Arzt, um der peinlichen falschen Titulatur zu entgehen, zumeist den Doktortitel noch nachträglich erwirbt.

Die Stellung des Tierarztes ist eine durchaus ähnliche, und jeder Billigdenkende wird ihm die Ehre gern gönnen.

Es ist ein weiterer Schritt auf der Bahn, die vor einem Dutzend Jahren betreten wurde. Damals kam zu den Doktoren der Philosophie, Medizin, Juristerei und Theologie als neues Glied der Dr.-Ing., der Doktor-Ingenieur von der technischen Hochschule. Jetzt wird der Tierarzt zum Dr. med. vet. (Doctor medicinae veterinariae), und der nächste Schritt wird sein: der Dr. agr. (Doctor agronomiae oder agriculturae), der „lateinische Ökonomiker" — ja die Landwirtschaft ist auch eine Wissenschaft geworden!

Rechtspflege.

Die Aufsichtspflicht der Vereinsvorstände bei Festlichkeiten.

(Nachdruck verboten.)

C. W. **Hamm**, 14. Sept. Am 11. Aug. 1907 wurde in Oedingen in der der dortigen Schützengesellschaft gehörigen Festhalle das Schützenfest gefeiert. Der Wirtschaftsbetrieb war einem Wirt verpachtet, der aber einen Unterpächter bestellt hatte. In dem Küchenraum der Festhalle befindet sich eine Luke, welche zu den Kellerräumen führt. Als nun an dem Festtage ein Vorstandsmitglied der Schützengesellschaft in den Keller gestiegen war und die Luke offen stand, stürzte der Kellner Z. aus Duisburg, der den Küchenraum betreten hatte, in den Keller. Er verletzte sich hierbei und war längere Zeit arbeitsunfähig. Wegen des Schadens und eines Schmerzensgeldes nahm der Verletzte nun die Schützengesellschaft in Anspruch. Das Landgericht in Arnsberg hatte den Anspruch zur Hälfte für gerechtfertigt erklärt. Es nahm an, daß die Beklagte durch die Anbringung der Luke gegen den § 367 des Strafgesetzbuches verstoßen habe, daß aber der Kläger selbst es ebenfalls an der gehörigen Achtsamkeit habe fehlen lassen. Hiergegen legte die Gesellschaft Berufung ein, indem sie ausführte, daß der Verletzte in der Küche nicht das Geringste zu tun gehabt habe. Wenn der Kläger sich eigenmächtig in den Küchenraum begeben habe, so trage er für die damit verbundenen Gefahren selbst die Verantwortung. Es handle sich bei dem Küchenraum nicht um einen Ort „an dem Menschen verkehren" im Sinne des § 367 des Strafgesetzbuches; in Küchenräumen auf Festplätzen seien Kellereingänge wie der hier fragliche üblich. Sei ihr also aus der Art der Einrichtung selbst ein Vorwurf nicht zu machen, so entfalle jede Haftung damit, daß sie den Wirtschaftsbetrieb verpachtet habe. Endlich sei auch das eigene Verschulden vom ersten Richter nicht genügend berücksichtigt. Das Oberlandesgericht in Hamm hat daraufhin das landgerichtliche Urteil abgeändert und die ganze Klage abgewiesen. In der Sache selbst, so führte das Oberlandesgericht u. a. aus, komme in Betracht, daß die fragliche Küche nur vorübergehender Benutzung diente, und daß an den Eigentümer einer solchen Küche hinsichtlich der Sicherheitsvorkehrungen nicht diejenigen Ansprüche zu stellen seien, die zu stellen sein würden, wenn es sich um einen ständig benutzten Küchenraum handle. Denn die Einrichtungskosten müßte zu den erzielten Betriebsergebnissen immer in einem Verhältnisse stehen, welches die Betriebsfähigkeit des Betriebes ermögliche. Wo es sich daher um vorübergehende Betriebe handle, welche die Kosten dauernder Einrichtungen nicht zu tragen vermöchten, erscheine es nicht unzulässig, die Sicherheit der beteiligten Personen mehr durch gesteigerte und sorgfältiger Beaufsichtigung als durch die Einrichtungen selbst zu gewährleisten. Von diesem Gesichtspunkte aus gereiche es der Beklagten nicht zum Vorwurf, daß sie den Kellereingang in den Küchenraum verlegte und ihn mit einer Schutzvorrichtung versah, welche, wenn gehörig bedient, die in der Küche verkehrenden Personen immerhin gegen die Gefahren des Absturzes sicherte. Stürze dem ungeachtet eine Person in den Keller, so sei es unter diesen Umständen die Folge nicht so sehr einer fehlerhaften Einrichtung als vielmehr einer mangelhaften Beaufsichtigung. Für diese habe aber nicht die Beklagte die Verantwortung getragen, sondern der Wirt, dem der Wirtschaftsbetrieb als Ganzes verpachtet werden sei. Da demgemäß der Pächter auch nicht zu einer Vorrichtung bestellt worden sei, so habe die Beklagte nicht einmal den Entlastungsbeweis aus § 831 des Bürg. Ges. Buches zu führen. Es sei zwar dargetan, daß ein Vorstandsmitglied an die andern Vorstandsmitglieder die Aufforderung erlassen habe, für Ordnung in der Küche zu sorgen, insbesondere das Publikum aus der Küche zu weisen. Allein aus dieser Tatsache folge auch keineswegs, daß das Vorstandsmitglied dies aus eigenem Rechte tat, daß nämlich die Aufsichtspflicht der Beklagten obgelegen hätte. Die Klage sei hiernach im ganzen Umfange unbegründet.

Vermischtes.

Aus den Anfängen einer Millionenfirma. Wie bescheiden die Anfänge des größten industriellen Unternehmens in Baden, der Mannheimer Firma Heinrich Lanz gewesen sind, geht aus einem charakteristischen Beleg hervor, den Dr. Karl Lanz vor einiger Zeit in einer nicht öffentlich bekanntgewordenen Rede anführte, die nun in einem Erinnerungsbuch aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Firma mitgeteilt wird. In einem alten Notizbuch fanden sich folgende vom Gründer der Fabrik eigenhändig geschriebenen Aufzeichnungen:

Mein Reinvermögen bestand am		
1. Januar 1861 aus	fl.	13— 3 Kr.
Zunahme in 1861	fl.	40—54 Kr.
Reinvermögen am 1. Januar 1862	fl.	53—57 Kr.
Im Jahre 1862 verdient	fl.	1653—36 Kr.

So klein fing der Mann an, dessen Schöpfung heute 4000 Arbeitern Verdienst gibt und dessen Witwe und Kinder innerhalb zweier Jahre vier Millionen Mark für humanitäre und wissenschaftliche Zwecke spendeten.

Der einsame Apfel. Meist wird ein Mensch, den Diebe heimgesucht haben, nicht gerade rosiger Laune sein. Daß es aber auch Gemütsmenschen gibt, die Verlust mit echtem Humor ertragen, zeigt folgende Anzeige, die sich in einem Niederlausitzer Blatte findet:

Der Apfeldieb,
welcher aus meinem Garten sämtliche Äpfel vom Baum gestohlen hat, wird freundlichst gebeten, sich auch den letzten Apfel, welchen er hängen ließ, bei mir abzuholen.
A. Bauer, D . . . . k Nr. 133.

Bei dem guten Humor des Bestohlenen wird der einsame Apfel kaum zum Zankapfel der in Betracht kommenden Parteien werden.

Trauung durch Phonographen. Die Tochter eines protestantischen Pfarrers im Staate Newyork stand kurz vor ihrer Vermählung. Es war der Wunsch der jungen Braut, daß der Vater ihrer liebsten Freundin, der ebenfalls Pfarrer war, die Traurede halten sollte. Da erkrankte der väterliche Freund tödlich, und um dem Wunsche der Braut nachzukommen, kam der Sterbende, wie der „Gaulois" berichtet, auf einen eigenartigen Ausweg. Er bat, daß man an sein Krankenlager einen Phonographen bringen möchte. In diesen Apparat sprach er dann die Traurede und die bei einer Trauung üblichen Fragen an das Brautpaar und starb. Die Trauung fand dann statt, und auf einem Tische befand sich dabei der Apparat, der getreulich die Worte des Verstorbenen wiederholte.

Ein wohlfeiles Bildungsmittel für weiteste Kreise.

Wenn von irgendeinem Menschenwerk, so gilt von einem Konservations-Lexikon das Dichterwort: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen". Aber nicht allein darauf kommt es an, vieles zu bringen, sondern auch darauf, wie es gebracht wird. In beiden Beziehungen gebührt nach dem Urteil maßgebender Kritik unbestritten die erste Stelle den zwei bekannten enzyklopädischen Werken, die als „Großer Meyer" und als „Kleiner Meyer" in aller Mund sind, und von denen allein das erste in mehr als einer Million Exemplaren Verbreitung gefunden hat. Das kleinere Werk*) hat im Laufe der Jahre eine Reihe von Wandlungen durchzumachen gehabt, indem es bald als „Handlexikon" in einem Band, dann in zwei, später in drei Bänden erschien. Nun liegt es seit 1909 in einem Umfang von sechs Bänden vor und stellt einen ganz neuen Lexikontyp dar, mit dem sich einmal näher zu beschäftigen allgemeines Interesse bietet.

Wie die frühern wendet sich der neue Sechsbänder an die weiteste Allgemeinheit, die für ein derartiges Nachschlagewerk weniger große Mittel anzulegen in der Lage ist, und will dieser ein Hilfsmittel sein, um sich schnell und kurz, aber doch gründlich über alle Fragen menschlichen Wissens und Könnens zu unterrichten. Wenn ein solches Ziel vor nicht zu langer Zeit noch in einem Werk von zwei oder drei Bänden wenigstens annähernd erreicht werden konnte, so ist das unter den heutigen Verhältnissen direkt ausgeschlossen. Die wissenschaftliche Erkenntnis ist nach vielen Richtungen hin erweitert und vertieft worden, die Technik hat durch eine gewaltige, in der Geschichte der Menschheit bisher nicht gekannte schnelle Entwickelung die Kultur zum Teil auf ganz andern Boden gestellt, neue Wirtschaftsformen und Erwerbsbedingungen sind erstanden, und die Handels- und Verkehrsbeziehungen der Völker umspannen über die engen politischen Grenzen hinaus den ganzen Erdball. Eine wohlfeile Enzyklopädie, die diesen Entwickelungsgang in gebührender Weise berücksichtigen will, konnte sich, auch wenn alle Erklärungen und Abhandlungen in die knappste Form gegossen wurden, mit einem so beschränkten Rahmen wie früher nicht begnügen, um so weniger, als Gewicht darauf gelegt werden mußte, die Darstellung in einem flüssigen, klaren Stil und einer allgemeinverständlichen Sprache zu geben.

Die sachlichen Schwierigkeiten, die bei der Abfassung eines enzyklopädischen Werkes überwunden werden müssen, sind heutzutage größer denn je, da sich alles noch im Fluß befindet. Da ist es zweifellos nicht leicht, den sichern Standpunkt zu gewinnen, von dem aus die vielgestaltigen, wechselvollen Erscheinungen mit ruhiger, abwägender Gerechtigkeit zu beurteilen sind. Eine Prüfung des „Kleinen Meyer" in dieser Hinsicht nötigt uns uneingeschränktes Lob ab. Aus allen Artikeln spricht eine reine, sachliche Würdigung der Tatsachen und ein unabhängiges, von den widerstreitenden Meinungen gänzlich unbeeinflußtes Urteil. Ueberhaupt verdient die Unparteilichkeit die gleiche Anerkennung wie die Gewissenhaftigkeit der zahlreichen Mitarbeiter sowie ihre überlegene Beherrschung des Stoffes ein glänzendes Zeugnis.

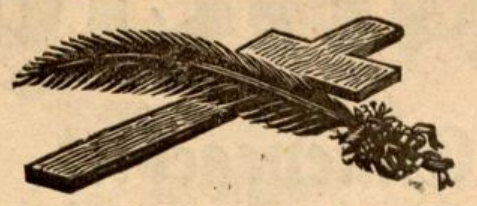
Gelten nun die Vorgänger des jetzigen „Kleinen Meyer" mit Recht als Auszüge aus dem großen, so haben wir es jetzt mit einem von Grund aus selbständig angelegten Werk zu tun. Führt uns der Zwanzigbänder auf der Forschungsreise durch das Gebiet menschlichen Wissens und Könnens in alle einzelnen Teile des weiten Landes, auf jeden Berg und in jedes Tal, indem er jedem Flußlauf bis in die feinsten Verästelungen folgt, so benutzt das kleine Werk eine andre Methode. Auch der „Kleine Meyer" läßt uns das Land in seinem vollen Umfange schauen, in der Hauptsache jedoch von ragenden Gipfeln aus, von denen unser Blick auf die zu Füßen liegenden, in allen Teilen von hellem Licht durchfluteten Gebiete fällt. Diese Methode hat dazu geführt, eine Materie nicht auf zu viele einzelne Stichwörter zu zersplittern, sondern nach Möglichkeit in größern Artikeln zusammenzufassen und auf diese bei den einschlägigen Wörtern hinzuweisen

*) **Meyers Kleines Konversations-Lexikon.** Siebente, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 130,000 Artikel und Nachweise auf 6092 Seiten Text und 6512 Abbildungen im Text und auf 639 Illustrationstafeln (darunter 86 Farbendrucktafeln und 147 Karten und Pläne) und 127 selbständige Textbeilagen. 6 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 14. Sept.

	Mk.
Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	20.40
„ „ „ „ „ 2. „	19.40
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14.60
„ „ „ „ „ 2. „	13.60
Neuer Hafer „ „ „ 1. „	14.80
„ „ „ „ „ 2. „	13.80
Alter Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	15.60
„ „ „ „ „ 2. „	14.60
Neue Kartoffeln 50 Kilo	3.30—3.70
Heu per 50 Kilo	2.70—3.20
Luzernerheu per 50 Kilo	3.70—4.20
Krummstroh per 500 Kilo	17.—
Breitdruschstroh per 500 Kilo	19.—
Butter per Kilo	2.60
Eier 100 Stück	10.—

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute nachmittag gegen 3½ Uhr mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel der

Landwirt

Carl Streppel

im Alter von 68 Jahren.

Verwandten, Freunden und Bekannten diese trauernde Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hövel, Halver und Düsseldorf, 14. Septbr. 1910.

Die Beerdigung findet am Samstag, 17. September, nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause aus statt.

Kranzspenden dankend verbeten.

Kaisersaal Radevormwald

Inh. Louis Stracke
direkt am Markt

Empfiehlt seine

Restauration, Saal mit Kegelbahn,
schöne Gesellschaftszimmer, elektr. Orchestrion.
Vorzügl. Küche, bestgepflegte Biere, reine Weine.

Von größeren Gesellschaften vorherige Besuchsanmeldung erwünscht.

Unsere geehrten Leser

werden höfl. gebeten, sich bei Einkäufen und Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger" gefl. beziehen zu wollen.

Geschäftsstelle d. Allgemeinen Anzeiger

Tageblatt für das Volme- u. Ennepegebiet.



Eine Besitzung

bestehend aus Haus und Scheune und 32 Morgen Grundstücken, wo drei Kühe gehalten werden, Eisenbahn und Post 15 Minuten, Schule einige Schritte entfernt, ist sofort oder Petrie künftigen Jahres zu verkaufen. Preis mit vorrätigem landwirtschaftlichen Inventar und Ernte 13000 Mark. Im Monat Januar für 184 Mark Milch verkauft.

Näheres durch
Ernst Koch, Kierspe.

---

100 bis 150 Ltr. gute, haltbare,
Vollmilch von einem zahlungsfähigen Abnehmer gesucht nach B.-Rittershausen.
Aug. Flanhardt, Meierstr. 28.

Normal-Knochenmehl,
(Kramer & Buchholz),
Ammoniak-Superphosphat 9×9
Thomasschlacke, Kainit,
40%iges Kali,
Entleimtes Knochenmehl,
Chili-Salpeter,
stets auf Lager

C. Zimmermann, Ohl-Rönsahl.

Sämtliche Düngemittel stehen unter strengster Kontrolle der landwirtschaftl. Versuchsstation.

Stickereien

in Stramin, Leinen und Filz,

musterfertige Schuhe

in großer Auswahl. Alle gangbaren

Stoffe zu Handarbeiten,

Stickgarne, Stickseiden und Klöppelgarn

in bester Qualität. — Fertige und aufgezeichnete

Monogramme,

sowie **Entwürfe** jeglicher Art zu äußerst billigen Preisen. — Ein

Posten Stickereien,

Kragen-, Manschetten- und Cravattenkasten

— bedeutend unter Preis. —

Ernst Ludw. Buschhaus,
Radevormwald,
Kaiserstr. 58.

Krankenweine

Frau E. Lausberg, Halver.

Ausstellung

des

Landwirtschaftl. Kreisvereins Altena

am 24. und 25. September 1910 in Rönsahl.

Fest-Ordnung:

Samstag, den 24. September,
um 10 Uhr morgens:

Eröffnung der Ausstellung

und **Begrüßung der Festgäste** durch den Vorsitzenden des Kreisvereins.

Besichtigung der Ausstellung.

Die Ausstellung zerfällt in 3 Gruppen.

Gruppe 1: Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen, Kaninchen, Geflügel, Fische und Bienen.

Gruppe 2: Obst, Obstprodukte, Beerenweine, Spirituosen, — Feldfrüchte und Erzeugnisse des Waldes. — Molkereiprodukte, Honig.

Gruppe 3: Landwirtschaftl. Maschinen, teilw. in Betrieb, Arbeits- und Hausgeräte, sowie landwirtschaftliche Ausrüstungs- u. Bedarfsgegenstände.

Um 1½ Uhr:

Gemeinschaftl. Mittagessen

im Festzelte.

Preis des trockenen Gedecks 2 Mark.

Folgende Tischreden sind vergeben:
1. Auf Se. Majestät den Kaiser und König,
2. Auf die Ehrengäste, 3. Auf die Landwirtschaft.

Bekanntmachung der prämiierten Aussteller.

Um 3 Uhr:

Konzert im Festzelte.

Abends 8 Uhr: Fest-Ball.

Sonntag, den 25. September,
vormittags von 11½ Uhr an:

Frühschoppen mit Musik

im Festzelt.

Von 3 Uhr ab:

Konzert

ebendaselbst.

Volksbelustigungen.

Um 4 Uhr:

Großes

Bauern-Pferde-Rennen

Das Rennen findet in Bauerntracht ohne Sporen statt. Die Benutzung von Kandaren ist untersagt. Es stehen eine Reihe von Preisen für dieses Rennen zur Verfügung. **Anmeldungen** nimmt der Vorsitzende des Ortsvereins Rönsahl, Lehrer Klein in Rönsahl, **bis zum 24. September 1910** entgegen.

Nach 6 Uhr:

Bekanntgabe der Verlosungsliste.

Abends 8 Uhr: Festball.

Eintrittsgeld für den

24. September:

1. Platzkarten, die nur zum Besuch des Festplatzes berechtigen, 30 Pfg. Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte.
2. Karten, die zum Besuch des Festplatzes, der Ausstellung und des Konzerts berechtigen, 75 Pfg., für Kinder 35 Pfg.
3. Karten zum Ball 1.— Mk.
4. Karten, die zu allen Veranstaltungen am 24. September berechtigen, 1.50 Mk.

25. September:

1. Platzkarten, die nur zum Besuch des Festplatzes berechtigen, 20 Pfg. Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte.
2. Karten, die zum Besuch des Festplatzes, der Ausstellung und des Konzerts berechtigen, 50 Pfg., für Kinder 20 Pfg.
3. Karten zum Ball 75 Pfg.
4. Karten die zu allen Veranstaltungen am 25. September berechtigen, 1.— Mk.

Das Konzert wird ausgeführt von der städtischen Kapelle aus Lüdenscheid unter Leitung des Musikdirektors Herrn Hugo Fliegner.

Kreisvereinsmitglieder sind mit ihren Angehörigen ausschl. der erwachsenen Söhne über 18 Jahre vom Eintrittsgeld befreit.

Mitgliederkarten des Kreisvereins berechtigen zum Besuch des Festes an beiden Tagen. **Die Karten sind sichtbar zu tragen.** Mitglieder ohne Karten werden nur gegen Zahlung des Eintrittsgeldes zugelassen. Tischkarten sind bis einschl. 22. September 1910 bei dem Wirte Vormann in Rönsahl zu haben

Diejenigen, welche die Ausstellung beschicken wollen, werden gebeten, solches unter Angabe der Gegenstände und des beanspruchten Raumes baldigst bei dem Vorsitzenden des Ortsvereins Rönsahl, Lehrer Klein in Rönsahl, anzumelden. Anmeldungsformulare für die Ausstellung sind bei den Vorständen der einzelnen landwirtschaftlichen Ortsvereine zu haben. Die Ausstellungsgegenstände müssen bis Freitag, den 23. September, abends 5½ Uhr, auf dem Festplatz abgeliefert sein.

Das auszustellende Vieh muß am 24. September, vorm. 9 Uhr, auf den bestimmten Plätzen aufgestellt sein. Führer von Vieh sind vom Eintrittsgeld zum Festplatz befreit. Bei ausgestellten landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist die Angabe des Ortes, wo und unter welchen Verhältnissen dieselben gezogen sind, erwünscht.

Zur Verlosung kommen Gegenstände im Gesamtwert von 2680 Mark, darunter als Hauptgewinn 1 Rind und landwirtschaftliche Maschinen. **Lose sind im Preise von 50 Pfg.** bei den Polizeibeamten, den Vorstandsmitgliedern und auf dem Festplatze zu haben. Sonderzüge sind eingelegt.

Es wird dringend gebeten, den Weisungen der an einer schwarz-weiß-roten Schleife kenntlichen Vorstandsmitglieder Folge zu leisten. Beschwerden sind bei diesen anzubringen.

Freunde und Gönner der Landwirtschaft sind herzlichst eingeladen.

Altena und **Rönsahl,** den 14 September 1910.

Der Vorstand des landwirtschaftlichen Kreisvereins Altena.

Der Festausschuß.